

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Beile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Der Straßenbau und der Bergbau

bilden zwei Lebensfragen für Dippoldiswalde, und dennoch scheint in beider Richtung das neue Jahr keine wesentliche Aenderung des bestehenden Zustandes mit sich zu bringen.

Zwar hat, was den Straßenbau anlangt, die Regierung das Postulat für Neubauten verdoppelt und die II. Kammer solches genehmiget; indeß steht sehr dahin, ob unter den in Angriff zu nehmenden Projecten die Gegend von Dippoldiswalde mit betroffen werden wird. Dazu kommt, daß man dem Vernehmen nach die Linien Frauenstein-Dippoldiswalde oder Rabenau-Delsa vorzugsweise im Auge hat. Beide Linien sind für Dippoldiswalde fast ganz werthlos. Der Verkehr von Frauenstein nach dem Elbthal, welcher sonst über Dippoldiswalde ging, ist von der Freiburger Bahn angezogen worden, und die Linie Delsa-Rabenau liegt überhaupt zu weit unterhalb der Stadt, um auf deren Verkehr eine Wirkung äußern zu können; sie vermittelt nur eine Verbindung nach dem Plauen'schen Grunde, die man vielleicht noch zweckmäßiger durch das Poisen-thal finden könnte. Für Dippoldiswalde kann nur eine Verkehrsverbindung (sei es Nebenbahn oder Straße) durch das Weißeritzthal oder nach dem Klingenberg Bahnhof von Bedeutung werden. Letztere Linie mit dem Ausgangspunkte von Glashütte würde Einsender im Interesse der Stadt für die vortheilhafteste halten; sie führt den Verkehr durch die Stadt und bietet die Füglichkeit des kürzesten und bequemsten Anschlusses für den Verkehr nach Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Hof; macht zugleich eine besondere Straße nach Frauenstein entbehrlich, da bereits Postverbindung zwischen Frauenstein und der Station Klingenberg besteht, und hat vor der Weißeritzthal-Linie den Vorzug voraus, eine ganz neue Verkehrsrichtung anzubahnen und direct in die größte und gewerbreichste geographische Fläche Sachsens zu führen. Durch diese Linie, Glashütte- (oder Schlottwitz-) Dippoldiswalde-Klingenberg, wird die jetzt gänzlich mangelnde Querverbindung der Müglitzstraße mit Dippoldiswalde und der Bahn vermittelt und endlich eine Straßenverbindung nach Glashütte, Bärenstein, Lauenstein, Geising, Dohna, Pirna auf der einen Seite, und Frauenstein, Freiberg, Tharandt auf der anderen Seite, vermittelt. Unsere jetzigen fiscalischen Straßen laufen alle radial von der Elbe nach der böhmischen Grenze, stehen aber unter sich, wegen Mangels aller Querstraßen, in gar keiner Verbindung. Hier würde mit einem nicht zu bedeutenden Kostenaufwande eine solche vielseitigen Interessen entsprechende Querverbindung herzustellen sein. Die Straße durch das Weißeritzthal wird immer am

Kostenpunkte scheitern und eignet sich mehr für Erlangung einer Nebenbahn, welche der Holzabfuhr halber bis Bärenburg fortgesetzt werden möchte. Erfahrungsmäßig schlägt übrigens eine gar zu leichte Verbindung kleiner Städte mit großen, in der Regel zum Nachtheile des Gewerbslebens der kleinen aus, da die großen Städte naturgemäß den Verkehr an sich ziehen.

Was den Bergbau anlangt, so fragt es sich, ob so bald ein Auferstehungstag für denselben anbrechen wird. Man hat in den Kreisen der Kapitalisten die Ueberzeugung gewonnen, daß sich der Bergbau nicht für Privat-Speculationen eignet. Seine Ergebnisse fordern einen so großen Aufwand von Zeit und Geld und bleiben stets zweifelhaft. Das Kapital hat daher fast durchgängig dem Bergbaue den Rücken gewendet und eine große Anzahl Gewerkschaften besteht fast nur aus wenig bemittelten Personen, welche nur kleine Zubußbeträge aufbringen und nachdem sie wenige Jahre gezahlt, ihre Kuxe lossagen. Durch einen solchen mit beschränkten Mitteln betriebenen Bergbau kann nur bei einzelnen ganz ungewöhnlichen Glücksfällen ein Resultat erzielt werden, während meistens, zumal bei der durchschnittlichen Armuth unserer Erzgänge, das Siechthum so kleiner Gewerkschaften mit deren früheren oder späteren Untergange enden muß, wie es bisher häufig der Fall gewesen. Für Dippoldiswalde ist namentlich die Wiederaufnahme der Grube „Hilfe Gottes,“ wegen des dort vorhandenen ungewöhnlichen Wasserzubranges, eines der kostspieligsten Unternehmen; eher würden wir einer Fortsetzung des „Müller-Stollns“ das Wort reden, weil dieses Project vorläufig wenigstens keine größeren Geldmittel erfordert.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wie wir schon erwähnt haben, wird nächsten Sonntag von Mitgliedern der hiesigen „Harmonie-Gesellschaft“ auf dem Rathhauseaale eine theatralische Vorstellung stattfinden, deren Ertrag für Schleswig-Holstein bestimmt ist. Wir wünschen sehr, daß dieselbe von hier wie von auswärts recht zahlreich besucht werden möge und verweisen bezüglich der aufzuführenden Stücke u. auf die Anzeige des Hilfs-Comité's in dieser Nummer unseres Blattes.

Glashütte, den 26. Januar. In Folge des schnellen Thauwetters brach am Sonntag Mittag zwischen 11 und 12 Uhr das Eis auf der Müglitz, welche dabei aus ihrem Ufer trat und großen Schaden anrichtete. Die hölzernen Brücken unterhalb Glashütte sind beschädigt, die bei der Herrenmühle, wo die Straße nach Liebstadt führt, ist ganz weggerissen;

Das Eis hat die Barrieren-Säulen zersprengt und Bäume zerbrochen; bei der Kreuzmühle war das auf die Straße geworfene Eis so hoch, daß es einen förmlichen Eisberg bildete und Thüre und Fenster der Mühle nicht zu sehen waren. Der Verkehr mit Fuhrwerk ist gesperrt, daher auch die Wagen aus dem obern Gebirge durch die Stadt über die Berge fahren müssen; auch geht in Folge dessen die Post unregelmäßig. Wann der Verkehr wieder eintreten wird, ist unbestimmt; jetzt arbeiten gegen 50 Mann Tag und Nacht.

Dresden. (Eine englische Note und eine deutsche Antwort.) Der englische Gesandte Murray in Dresden hatte am 5. Jan. ohne Befehl seiner Regierung eine an ihn gerichtete Note dem Herrn v. Beust übergeben, in welcher es hieß: Die britische Regierung glaube, daß ernsthafte Folgen daraus entstehen würden, wenn deutsche Bundesstruppen in Schleswig einfielen, ehe die Mächte des Londoner Tractats sich geäußert. Das Verhalten der Bundesstruppen in Holstein sei nicht nur den Bundesbeschlüssen, sondern auch der Gerechtigkeit entgegen, und für die daraus entstehenden Folgen müßten Sachsen, Baiern und Württemberg gemeinschaftlich verantwortlich gemacht werden. Darauf antwortete der sächsische Minister noch an demselben Tage mit einer Rüge der verlegenden Sprache, der Beleidigung der sächsischen Fahne, und der leichtfertigen Behauptungen, sowie der Unwissenheit in Betreff der Thatsachen, welche sich die Note habe zu Schulden kommen lassen und fügte die höchst zweckmäßige, in Deutschland allgemeinen Beifall findende Bemerkung bei, das Benehmen von Bundesstruppen in einem Bundeslande sei ein Gegenstand, welcher fremde Regierungen nichts angehe.

Dresden. Der Stadtrath macht bekannt, daß vom Jahre 1865 ab von den zeitherigen fünf hiesigen Jahrmärkten nur noch der Fastenmarkt, der Johannismarkt und der Gallusmarkt beibehalten und von diesen drei Märkten der Fastenmarkt und der Gallusmarkt in Altstadt, der Johannismarkt aber in Neustadt abgehalten werden wird.

— Ueber den Eisgang der Elbe läßt sich zur Zeit nichts Bestimmtes mittheilen. Hier ist zwar der Wasserstand der Elbe um einige Zoll gewachsen, allein zwischen hier und Pirna steht das Eis noch fest, wird an verschiedenen Orten, wie bei Blasewitz, noch sicher begangen, und auch hier gingen oberhalb der alten Brücke am Mittwoch wieder einzelne Personen über das Eis.

Berlin. Am Montag, den 25. Januar, ist der Landtag durch eine von dem Ministerpräsidenten verlesene Thronrede geschlossen worden. In derselben heißt es:

Das Abgeordnetenhaus hat den Standpunkt festgehalten, der zur Auslösung des vorhergehenden Hauses führte: Den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Verfassung abgelehnt, den Etat für 1863 nicht berathen und bei dem Etat des laufenden Jahres die unentbehrlichen Dispositionsfonds gestrichen.

Deswegen hat das Herrenhaus den Etat für 1864, wie derselbe vom Abgeordnetenhaus berathen, in Ausübung seines verfassungsmäßigen Rechts verworfen.

Die zu Ausführung der Bundesexecution und Wahrung der Machtstellung und Ehre Preußens in der weitem Entwicklung des Streites erforderliche Anleihe, sowie die bundesmäßige Matricularumlage, verweigerte das Haus, obwohl der König sein Wort verbürgte, die Geldmittel zum Schutze des Rechts und der Ehre des Landes zu verwenden. Das Haus nahm die Resolutionen an, wodurch die Majorität im Falle kriegerischer Verwicklung im Voraus gegen das preussische Vaterland Partei

nimmt. Auf die Hoffnung auf Verständigung einstweilen verzichtend, hält die Regierung sich verpflichtet, für Erhaltung des Staats einzustehen. Sie rechnet auf wachsende Unterstützung des Landes.

Wien. Die Annahme der Krone von Mexiko Seiten des Erzherzogs Ferdinand Max ist nunmehr außer Zweifel. Es wird im März eine zweite Deputation aus Mexiko erwartet; dieselbe soll das Resultat der Volksabstimmung überbringen, worauf der gewählte Kaiser die Reise nach seinem Reiche antreten wird.

Das österreichische Abgeordnetenhaus beschloß, für die Bundesexecution statt der geforderten 10 Millionen nur den Matricularbeitrag, 5 1/2 Mill., zu bewilligen. Ferner erklärte dasselbe einstimmig: „Das Haus vermag das Vorgehen der Regierung bezüglich der Occupation Schleswigs als ein den wahren Interessen entsprechendes, den allgemeinen Frieden sicherndes, nicht anzuerkennen und lehnt jede Verantwortlichkeit für die Folgen dieses Schrittes ab.“

Schleswig-Holstein.

Es macht uns herzlich wenig Vergnügen, über Schleswig-Holstein zu schreiben; eine Frage, über die Jedem der Gräuel angehen muß, wenn sie, von Preußen und Oesterreich gründlich verdorben, in spätern Jahren wieder auf die Tagesordnung kommt. Wir werden uns dann beide Ohren zuhalten, wenn nach Jahren wieder Jemand von Schleswig-Holstein zu reden anfängt. Gegenwärtig aber müssen die Leser in den sauren Apfel beißen, immer wieder von Schleswig-Holstein zu hören, und wir können ihnen den Trost geben, daß wir an dem herben Gericht noch etliche Monate zu speisen haben werden.

Die bemerkte Frage ist auch in voriger Woche in der sächsischen Abgeordnetenkammer zur Sprache gekommen. Der Herr Minister v. Beust sprach Oesterreich und Preußen gegenüber in veröhnlichem Sinne; er tröstete sich damit, daß die Verhältnisse der Civilcommissare und der Executionstruppen in Holstein durch den Durchmarsch der europäischen Großmachtstruppen Oesterreichs und Preußens nicht geändert würden, gab die Versicherung, daß Sachsen auf dem Standpunkte des Rechts beharren werde, ein Standpunkt, dessen Sieg er bei allen schlimmen Erfahrungen der Gegenwart hoffe. Dr. Heyner, Referent Kammen u. A. sprachen manches beredte Wort zu Gunsten der gerechten Sache. Herr Reichs-Eisenstuck sprach es geradezu aus: die Mittelstaaten sollten unter sich und mit den Kleinstaaten einen engen Bund schließen; das werde die dritte Großmacht im Bunde sein, eine Macht, die auch vom Auslande ebensowohl, wie von Oesterreich und Preußen respectirt werde. Nur auf diesem Wege würden wir Ruhe bekommen.

Dankenswerth und sehr anzuerkennen ist die Offenheit, womit Staatsminister von Beust in der 2. Kammer in der ausführlichen Rede sich über den Stand der Schleswig-holsteinschen Frage äußerte. Dennoch war die Wirkung der Rede keine beruhigende, noch weniger eine Hoffnung und Zuversicht erweckende. Herr v. Beust selbst war sich dessen bewußt und sprach dies ziemlich unverhohlen aus, u. A. auch, daß jetzt nur die eine Hoffnuag übrig bleibe, daß der Troß der Dänen einen Zusammenstoß herbeiführen und dieser für die Großmächte ein Anlaß werden könne, ihren bisher eingenommenen Standpunkt zu verlassen und auf den der Bundesmehrheit hinüberzutreten. Dieser Fall ist jedoch

der unwahrscheinlichere, und es ist auch höchst bedenklich, den Ausgang einer so wichtigen nationalen Lebensfrage, wie die schleswig-holsteinsche, mehr von der Hoffnung auf die Fehler des Gegners, als von der eigenen Energie abhängig zu machen.

Der Anzug der Preußen und Oesterreicher in Schleswig hat also begonnen; von einem feierlichen Empfange, wie er den Sachsen zu Theil wurde, hat man überall abgesehen. An mehreren Orten, so in Ahrensberg und Wandsbeck, wurde ihnen das Quartier verweigert. Im Fürstenthume Lübeck (Gutin) wurde ihnen durch oldenburgisches Militär der Durchzug verweigert, den sie aber, nach eingetrossener Verstärkung, erzwangen. In Kiel haben die Preußen sofort nach ihrem Einzuge statt der deutschen die preussische Fahne aufgezogen! Sie forderten auch, daß die Bürgerwache beim Herzog Friedrich eingezogen würde, und ist diese mit Zustimmung des Herzogs der Gewalt gewichen. Alle einziehenden Preußen wurden lautlos empfangen.

Vermischtes.

Professor Lardner, durch die Herausgabe mehrerer populärer, naturwissenschaftlicher Werke hinlänglich bekannt, bietet Denjenigen, welche sich dem Studium der Chemie widmen wollen, in einem neuern Werke unter dem Titel: „Anorganische und organische Chemie für Schulen“ das Wichtigste aus dem Gebiete dieser höchst interessanten Wissenschaft, und hat solches Hr. G. Tröbst, Director der Realschule in Weimar, mit großer Sachkenntniß und in vorzüglicher Weise bearbeitet. Dies Buch ist für Anfänger bestimmt; demgemäß werden zunächst in einer Einleitung die Hauptgrundbegriffe erörtert, worauf dann die Elemente und ihre vorzüglichsten Verbindungen mit andern Körpern vermittels 152 zweckentsprechender, in den Text eingedruckter sehr guter Illustrationen erläutert werden. — Die Darstellung des Ganzen ist kurz; aber dennoch bietet sie alles das, was der Anfänger zu wissen nöthig hat; auch ist in vielen Fällen Rücksicht genommen auf die Technik, sowie überhaupt auf die im gewöhnlichen Leben sich darbietenden Erscheinungen. Wir wollen daher nicht versäumt haben, auf dieses wahrhaft gute Buch (Preis 20 Ngr.) hiermit hinzuweisen.

Welch ungemeinen Aufschwung das deutsche Zeitungswesen in den letzten Jahren genommen hat, davon giebt auch die bekannte in Berlin erscheinende illustrierte Damenzeitung Der Bazar einen schlagenden Beweis. Dieses Blatt wird gegenwärtig in vier Sprachen und in einer Gesamtauflage von über 200,000 Exemplaren gedruckt und über den ganzen Erdkreis verbreitet. Die in Berlin unter dem Titel Der Bazar erscheinende deutsche Originalausgabe zählt 115,000 Abonnenten, die in Paris unter dem Titel La Mode Illustrée erscheinende französische Ausgabe zählt 37,000, die in London unter dem Titel The Englishwoman's Domestic Maga-

zine erscheinende englische Ausgabe zählt 49,000, die in Cadix unter dem Titel La Moda Elegante Illustrada erscheinende spanische Ausgabe zählt 10,000, im ganzen 211,000 Abonnenten. Es ist dies ein Erfolg, wie ihn, unsers Wissens, weder Frankreich noch England aufzuweisen hat, ein Erfolg und ein Sieg, den deutsche Emsigkeit und Gründlichkeit sich erworben.

Börsen-Bericht vom 26. Jan. 1864.

	Angeb.	Gesucht
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr 3 ^o / _o	90 ³ / ₄	90 ¹ / ₈
Kleinere 3 ^o / _o	90 ³ / ₄	90 ¹ / ₈
Königl. v. 1855 à 100 Thlr. 3 ^o / _o	—	87 ³ / ₈
Sächs. v. 1847 à 500 Thlr. 4 ^o / _o	100 ⁵ / ₈	100 ³ / ₈
Staats- v. 1852—1862 à 500 Thlr. 4 ^o / _o	—	100 ³ / ₈
papiere bergl. à 100 Thlr. 4 ^o / _o	—	100 ¹ / ₂
Act. d. ehem. Sächs.-Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4 ^o / _o	—	102
R. S. 3 ¹ / ₃ ^o / _o Landrentenbriefe, à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	92 ⁵ / ₈	92 ⁵ / ₈
Vergleichen Kleinere 3 ¹ / ₃ ^o / _o	—	93 ⁵ / ₈
R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ ^o / _o	100 ¹ / ₄	99 ³ / ₄
Desgleichen 5 ^o / _o	—	101 ¹ / ₄
R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5 ^o / _o	—	65 ³ / ₄
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	252
Löbau-Zittauer Actien Litt. A.	29	28
Leipziger Credit-Actien	—	69
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	80	78 ¹ / ₄
Vergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	99 ⁷ / ₈
= 2.	—	99 ³ / ₄
= 3.	—	98 ³ / ₄
= 4.	—	98 ¹ / ₂
Oesterreichische Banknoten	—	82
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	193	192 ¹ / ₂
Felseneller-Brauerei-Actien	98 ¹ / ₂	97 ³ / ₄
Vergleichen Prioritäten	—	101
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	91 ³ / ₄	90 ¹ / ₄
Vergleichen Prioritäten	—	101
Medinger Brauerei-Actien	74 ¹ / ₂	74
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	175	161 ¹ / ₂
Niederlöbnitzer Champagner-Actien	105	98
Sächs. Champagner-Actien	56	55
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	65	47
Rhode'sche Papierfabrik-Actien	—	77 ³ / ₄
Vergleichen Prioritäten	—	100 ¹ / ₄
Sächs. Hypotheken-Anleihe-Scheine	100	97
Louisd'or 5 Thlr. 15 Ngr. — Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 4 Ngr. 5 Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 14 Ngr. 1/2 Pf.		
Kronen 9 Thlr. 6 ³ / ₄ Ngr. — Pf.		

Dresden. Wüntzer & Rudolph.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonntag Sexagesima. Communion Hr. Super. v. Zobel. Vorm.-Predigt Hr. Diac. Mühlberg. Nachmittags Betstunde.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Zum Gerichtschöppen für Niederpöbel ist anstatt des dort weggezogenen Obersteigers Friedrich Traugott Kirsten der dasige Wirthschaftsbesitzer und Handelsmann August Fürchtegott Polster heute an- und in eidliche Pflicht genommen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Dippoldiswalde, den 20. Januar 1864.

Königliches Gerichtsam.

Drewitz.

Rühn.

Bekanntmachung.

Zum Gerichtschöppen in Raundorf ist anstatt des von dort weggezogenen Krumpelt der dasige Gutsbesitzer **Carl Friedrich August Sänel** ernannt und heute in eidliche Pflicht genommen worden.
Dippoldiswalde, am 11. Januar 1864.

Königliches Gerichtsamt.

Drewitz.

Rühn.

Bekanntmachung.

In der Erbgerichtschänke zu **Mulda** sollen

am **11. Februar a. e.**

folgende im Muldaer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

von Vormittags 9 Uhr an,

- 216 Stück fichtene Stämme von 4 bis 8 $\frac{1}{2}$ Zoll Mittenstärke,
- 268 " buchene und ahorne Rutzstücke, 5—26 Zoll oben stark, 3—9 Ellen lang,
- 331 " weiche 6 und 7ellige Klöcher, 5—33 Zoll oben stark,
- 109 Schock 5 Stück fichtene Stangen von 1—6 Zoll untere Stärke;

von Nachmittags 1 Uhr an,

- 111 Klaftern harte und weiche Scheite, Klippel und Zacken,
- 69 $\frac{1}{2}$ Schock hartes und weiches Reifig,
- 8 Klaftern harte und weiche Stöcke

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Revierförster Gensel in Mulda zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Frauenstein, den 23. Januar 1864.

von **Klog.**

Ublig.

Aufruf zur Hilfe.

Am 17. d. Mts. ist unsere arme Nachbarstadt Altenberg schon wieder von einem größern Schadenfeuer heimgesucht worden. Drei Familien haben dabei all ihr Hab und Gut verloren. Mit dem Bemerkten, daß seine Bitte zur Zeit nur auf die benachbarten Städte ausgedehnt werden soll, hat der dortige Stadtrath uns gebeten, für die Abgebrannten zu milden Gaben aufzufordern.

Indem wir diesem Gesuche hiermit nachkommen, fordern wir auf, derartige Gaben an uns gelangen zu lassen und werden wir seiner Zeit über den Empfang derselben in diesem Blatte quittiren.

Dippoldiswalde, am 27. Januar 1864.

Der Stadtrath.
Heisterbergk, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der erste Termin der **Grundsteuer** ist den

1. Februar 1864

gefällig und binnen 8 Tagen nach 3 Pf. pro Einheit anber zu entrichten; säumige Zahler aber werden hierdurch veranlaßt, die Zeit der Einzahlung strenger als voriges Jahr inne zu halten.

Altenberg, den 27. Januar 1864.

Die Stadt-Steuer-Einnahme.
C. F. Ebömel.

Dank.

Herzlichen Dank dem geehrten Frauenverein allhier, für die abermals in vergangnem Jahre an uns und unsern Kinder erwiesenen Wohlthaten. Nicht genug, daß Sie unsere Kinder in den Sommermonaten auf das Gewissenhafteste beaufsichtigten, beköstigten und zu nützlichen Beschäftigungen anhielten, sondern sie auch noch durch eine überaus reichliche Weihnachtsbescheerung an Kleidungsstücken, Stollen u. s. w. erfreuten. Wir sagen dafür auch hierdurch unsern herzlichsten und innigsten Dank, und wünschen, daß der Vater im Himmel Ihnen vergelten möge, was Sie an uns und unsern Kindern gethan haben! Ferner herzlichen Dank auch dem Herrn Lehrer Engelmann für die bei der Bescheerung gehaltene vortreffliche Rede! Endlich sei auch der Anstaltsaufführerin Frau Lohner und der Flechtlehrerin unser herzlichster Dank dargebracht.

Dippoldiswalde, den 26. Jan. 1864.

Sämmtliche Eltern der bescheerten Kinder.

Dank.

Allen Denen, welche meinen verstorbenen Mann zur letzten Ruhestätte begleiteten, hierdurch meinen Dank.
Amalie verw. **Blümke.**
Dippoldiswalde, den 29. Jan. 1864.

Das Geschäft meines verstorbenen Mannes behält seinen ungestörten Fortgang.
Dippoldiswalde. **Amalie** verw. **Blümke.**

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, welche mir am 17. d. Mts. bei dem Brandunglück so hülfreich beistanden, daß ich den größten Theil meiner Habe retten konnte, Gott beschütze Sie vor ähnlichem Schicksale!

Gleichzeitig erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich jetzt bei Herrn Fleischerstr. Ehrenreich Siegel wohne, mit der herzlichen Bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt zu bewahren.

Altenberg.

Anton Merkel,
 Posamentier.

Dank.

Tief gebeugt standen wir am 26. Januar an dem Grabe unserer guten Schwester und Schwägerin der Frau **Rosine Reichert**. Wir sagen hiermit unsern tiefgefühltesten Dank allen Denen, welche die Verstorbene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Dank aber auch der Frau Strauch und der Frau Buschmann für die Liebe, welche sie der Verstorbenen in den letzten Tagen an ihrem Krankenlager erwiesen.

Dippoldiswalde, den 26. Jan. 1864.

Die tiefbetrübte Schwester:
Karoline Göhler und
Karl Göhler, Schwager.

(Verspätet.)

Nachruf

an die

Familie Leipner in Lauenstein.

„Das Andenken des Gerechten bleibt in Segen.“

Du, zu dem einst der Herr sprach: „Folge mir, Du sollst meine Schäflein weiden!“ bist nun aus unsrer Mitte geschieden und hast den Hirtenstab gelegt in die Hände eines Andern. 29 Jahre bist Du unter uns gewesen und hast mit treuem Eifer unsere Kinder zu Gott zu führen gesucht, und Dein Wirken war nicht ohne Segen. Und da Du mit Deiner Familie bereit warst, die Thränen der Nothleidenden zu trocknen und die Kranken durch Besuche, mit Trost und Rath zu erquickern, so sind wir Dir nebst deiner Familie großen Dank schuldig, und darum wird auch bei uns Dein Andenken in Segen bleiben!

Zum Abschiede wünschen wir Dir noch, daß Dich der Herr Deiner verdienten Ruhe noch lange erfreuen lasse, und daß einst Dein Lebensabend heiter, froh und schön sein möge!

Dies wünscht die
Familie **L.** nebst mehreren **Bewohnern**
von **Johnsbach**.

Dank.

Es drängt mich, den Gemeinden Schellerhau und den umliegenden Ortschaften, sowie sonstigen lieben Freunden, welche mich beim Wiederaufbau meines am 3. August 1863 durch Brandunglück eingäscherten Hauses so aufopfernd mit Gaben der Liebe unterstützten, daß ich nun wieder darin wohnen kann, meinen herzlichsten Dank darzubringen. Auch gebührt es, meines Nachbarn **C. G. Walther** rühmend zu gedenken und ihm zu danken für die mit Lebensgefahr verbundene Rettung meiner Habseligkeiten.

Der himmlische Vater möge über Sie Alle seine schützende Hand halten und Sie vor dergleichen Schicksalen bewahren.

C. F. W. Walther in Schellerhau.

Vom heutigen Tage an betreibe ich in hiesiger Stadt die **advocatorische Praxis**.

Altenberg, den 26. Jan. 1864.

Bürgermeister **Dr. jur. Steeger**, Advocat.

Vom heutigen Tage an betreibe ich in hiesiger Stadt die **advocatorische Praxis**. Vormittags bis $\frac{1}{2}$ 10 Uhr und Nachmittags bis 4 Uhr bin ich in meiner Wohnung (Apothek, 1 Treppe), während der übrigen Expeditionszeit auf der Rathsexpedition zu sprechen.

Dippoldiswalde, 8. Januar 1864.

Bürgermeister **Heisterbergk**, Advocat.

Dank.

Herzlichen Dank allen Denen, die uns am 17. Jan. bei dem großen Brandunglück bei so großer Kälte und orkanähnlichen Stürme mit eigener Lebensgefahr unsere noch wenige Habe gerettet; herzlichsten Dank meinem Collegen **Hrn. Rector Trommler** nebst Familie, der uns diese in Verwahrung bringen ließ, und selbst nebst einer zweiten Familie ein Nachtunterkommen gewährte, uns mit aufopfernder Liebe so freundlich und uneigennützig bewirthete; herzlichsten Dank dem **Herrn Stadtrath Herzendörfer** nebst Familie, der uns ein längeres Unterkommen in seinem eigenen Hause verschaffte und ebenfalls mit aufopfernder, uneigennütziger Liebe so viel an uns gethan und noch immer an uns thut; endlich innigen Dank den edlen Gebern, die uns schon mit mancherlei milden Gaben erfreuet haben! Möge der allliebende Vater im Himmel ein Vergelter sein, Sie Alle vor jedem und ähnlichem Unglück in seinen väterlichen Schutz nehmen und in Gnade bewahren! Noch erlaubt sich Unterzeichneter: Jegliche milde Gabe und Unterstützung von nah und fern wird von uns dankbar angenommen werden, die Sie einem alten 74 jährigen Schulmanne, der seinem Kirchen- und Schuldienst 46 Jahre treu und redlich vorgestanden hat, der noch außer seinem großen Verluste auch noch seine ganzen sehr werthvollen Bücher, Musikalien und mannichfaltigen eigenen Compositionen, woran sein ganzes Herz hing, so schnell und unerwartet verloren hat!

Altenberg, den 25. Jan. 1864.

G. F. Fischer, Cantor emer.,
nebst Frau.

Handels- u. Gewerbeschule in Pirna.

Der neue Lehrkursus beginnt den 4. April.

Die Lehranstalt ist nicht nur für junge Leute zu wirken bestimmt, die sich dem Berufe des Handels und der Fabrikation widmen, sondern sie vermittelt die Ausbildung im Verkehr für alle Gewerbe, und macht man daher ganz besonders hierauf aufmerksam.

Einen großen Vortheil gewährt die Anstalt dadurch, daß sie auf Wunsch volle Pension gewährt. Prospekte sind zu erhalten durch die Exped. d. Bl., sowie von dem Unterzeichneten, welcher alle weitere Auskunft ertheilt.

Prof. **Dostmann**, Director.

Pirna, im Januar 1864.

Haus-Verkauf.

Ein Haus mit Herberge in **Reichenau**, worin früher ein Stellmacher war und welches sich für jedes andere Geschäft eignet, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung wird sehr wenig beansprucht. Das Nähere zu erfragen bei

Joh. Gottl. Glöckner
in **Preßschendorf**.

Bairischer Malz-Zucker,
Althee- und Nessel-Bonbons,
sind wieder frisch angekommen **Linde.**

Geschäfts-Gröfßnung.

Mit heutigem Tage eröffnede ich hieselbst, Schubgasse Nr. 109, ein

Druck- und Färberei-Geschäft.

Ich empfehle solches einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung für

ächte Blaufärberei und Buntdruck,

Umfärben und Buntdruck für alle Arten Stoffe. Eine große Auswahl neuer und geschmackvoller Muster, sowie der jetzt beliebten Kleiderkanten.

Aechte Modefarben für seidene und wollene Stoffe; Buntfärberei für Tücher, Bänder, Schnuren, Quasten &c.

Ausschnitt gedruckter und gefärbter Leinen- und Baumwollen-Waaren.

Ueberdies werde ich bemüht sein, durch aufmerksame Bedienung und billige Preise jedem Vorurtheile für Etablissements größerer Städte thatsächlich entgegen zu wirken. Achtungsvoll

Dippoldiswalde, den 18. Januar 1864.

E. Schwarz.

Das

Kleider-Magazin

von

C. F. Walter,

Dippoldiswalde, Markt Nr. 79,

empfiehlt

Confirmanden-Anzüge,

in verschiedenen Größen und Qualitäten,
zu festen Preisen.

Auction.

Dienstag und Mittwoch,
den 2. und 3. Februar,

soll der Nachlaß des Gutsauszüglers **Salomo** in **Sadisdorf** durch die Ortsgerichte an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung in der Wohnung des Gutsbesizers **Christlieb Schwenke**, von früh 9 Uhr an, verkauft werden.

Erstehungslustigen wird noch besonders bemerkt, daß sich unter den Nachlaßgegenständen sehr viel verschiedene Werkzeuge, namentlich für Zimmerleute, eine Anzahl Bücher, 4 Gewehre und allerhand Kleidungsstücke befinden.

Sadisdorf, den 25. Jan. 1864.

Rißsche, Ortsrichter.

Stubensandsteine

von ausgezeichneter Qualität, die Fuhr 5 Ngr., liegen zum Verkauf in Nr. 8 in Hermsdorf bei Kreischa.

Marder, Füchse, Iltis

und andere Felle kauft zu dem höchsten Preis

C. Thümmel, Kürschnerstr. in
Dippoldiswalde, Herreng.

Dank dem Mayer'schen Brustsyrup.

Schon seit länger als 20 Jahren litt ich an sehr heftigen Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und Blutauswurf, so daß ich selbst gar nicht arbeiten konnte, wogegen ich verschiedene Mittel angewendet hatte, die jedoch alle ohne Erfolg geblieben sind, bis ich von dem hinlänglich berühmten **G. A. W. Mayer'schen** weißen Brust-Syrup aus Breslau die fünfte halbe Flasche gekauft habe. Als nach dessen Gebrauch mein veraltetes Leiden sich fast gänzlich gehoben, kann ich nicht umhin, dem Herrn Mayer meinen innigsten Dank auszusprechen und mit Freuden jedem an ähnlichen Uebeln Leidenden diesen Syrup auf das Beste zu empfehlen.

Joh. Christ. Schreiber,

Dresden.

Schloßstraße 26, 1. Et.

Nur acht ist der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup** zu bekommen, die $\frac{1}{2}$ Flasche 1 Thlr., die $\frac{1}{4}$ Flasche 15 Ngr.,

in Dippoldiswalde bei **Ludwig Billig**,
in Altenberg bei **Carl Gäbler**,
in Glashütte bei **G. A. Wagner**.

Fenchelhonig-Extrakt

von **L. W. Egers** in Breslau.

Weltbekanntes diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, sowie Hämorrhoidal- und Unterleibsleiden, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rauheit, Kitzel und Beschwerden im Halse. Er ist von angenehmen Geschmack, erregt Appetit und bewirkt regelmäßige Leibesöffnung. Se. Maj. der König Wilhelm der I. von Preußen haben denselben bei einem schnell beseitigten katarrhalischen Unwohlsein Allerhöchstdurch Entgegennehmen und Allerhöchst Ihren Dank dafür Hr. L. W. Egers schriftlich aussprechen zu lassen geruht.

Die Flasche 20 Ngr., $\frac{1}{2}$ Flasche 11 Ngr., allein acht in Dippoldiswalde bei

S. A. Lincke.

Blankenheimer Kräuter = Syrup

für
Brustfranke und Halsleidende.

Wegen seiner vorzüglich lösenden und reizstillenden Eigenschaften bei Brustbeschwerden, trockenem Reizhusten und eingewurzelter Heiserkeit von ärztlichen Autoritäten einstimmig empfohlen, wegen seines angenehmen, milden und doch gewürzhaften Geschmacks von Patienten, namentlich auch Kindern, gern genommen, verdauungsbefördernd und nährend bei stets gleichbleibendem günstigsten Einfluß auf die so wichtige Unterhaltung der Speichelabsonderung und Feuchtigkeit im Halse, verdient dieser schon als Geheimmittel zu bedeutendem Ruf gelangte Kräutersyrup, dessen öffentliche Ankündigung jetzt von der Medicinalbehörde genehmigt worden, und der nicht theurer ist, als dergleichen Präparate in der Apotheke kosten, vor allen sonst bekannter Brustsyrupen, Drops und Bonbons, die bei längerem Gebrauche gewöhnlich den Hustenreiz noch erhöhen und oben- drein dem Magen verderblich werden, meist auch viel kostspieliger sind, gewiß allgemein vorgezogen zu werden.

Der **Blankenheimer Kräuter-Syrup** ist in großen dreieckigen Originalflaschen, à 15 Ngr., in **Dippoldiswalde** allein ächt zu haben bei

Richard Andrich.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst** in **Neudnitz** (Leipzig.)

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Ein Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Pakete zu 8 Ngr., halbe Pakete zu 5 Ngr. mit Gebrauchs-Anweisung und Zeugnissen bei

H. A. Linde in **Dippoldiswalde.**

Zeugnisse.

Senden Sie mir wieder zwei Pakete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann schon heute im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Baiern), 26. Februar 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte. Ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Dehringer.

2 gute Zuchtkühe

tragend, stehen veränderungshalber zu verkaufen in **Nr. 80** am Markt in **Dippoldiswalde.**

Junge Schweine,

halbenenglische Race, 4 Wochen alt, sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Bärenklause** bei **Kreischa.**

Empfohlen vom Prof. **Dr. Bock.**

Robert Freygang's

Eisen-Liqueur und Branntwein

ist von jetzt ab, um auch dem Unbemittelten Gelegenheit zum Gebrauche desselben zu geben, außer in den bisherigen Originalflaschen auch

ausgemessen, nach der Kanne, zum Preise von 20, 12 und 7½ Ngr. pr. Kanne, nur allein ächt zu haben bei

Ludwig Billig.

Pferde-Verkauf.

Ein überzähliges **Zugpferd**, in den mittleren Jahren, und unter 5 die Wahl gebend, steht zum Verkauf bei

Ferdinand Serfurth
in **Luchau.**

Für Wiederverkäufer empfiehlt eine Partie gut abgelagerter

Java-Cigarren,

250 Stück nur 1 Thlr. 10 Ngr.,

F. S. Wildner, Niederthorplatz.

Auf dem Rittergut **Mulde** bei **Großhartmannsdorf** sind

5 — 600 Schfn. Kartoffeln

zu verkaufen. Dieselben würden vorzüglich für Brennereien passend sein.

Reines Roggen-Landbrod

empfehle in 2, 4 und 6 Pfd., à Pfd. 7½ Pfg.,
Glashütte. **E. A. Wagner.**

Photographieen

werden gut und billig verfertigt. Zeit zur Aufnahme von Vormittags 10 bis Nachmittags 2 Uhr. Auch werden auf Verlangen Häuser, Landschaften, Bilder etc. abgenommen. — Das Atelier befindet sich im Hause des Hrn. **Russdirector Fischer.** Um gütige Beachtung bittet

Carl Klotz.

Theatralische Vorstellung für Schleswig-Holstein.

Nächsten Sonntag, den 31. Januar, Abends 7 Uhr, wird im Saale des hiesigen Rathhauses von Mitgliedern der „**Harmonie-Gesellschaft**“ allhier zum Besten für Schleswig-Holstein

aufgeführt werden:

Familienzwist und Frieden.

Lustspiel in 1 Aufzuge von G. zu Puttlich.

Wir laden hierdurch zu recht zahlreichem Besuche dieser Vorstellung ergebenst ein. Das Entrée ist auf 5 Ngr. à Person festgesetzt worden, ohne größere Gaben auszuschließen.

Nach der Vorstellung wird vom hiesigen Stadtmusikchore **Ballmusik** gespielt werden.

Dippoldiswalde, den 26. Januar 1864.

Die Dienstboten.

Lustspiel in 1 Aufzuge von Rob. Benedix.

Der Hilfscomitee für Schleswig-Holstein.

Ferkel,

halbenglische Race, stehen zum Verkauf auf dem Rittergut **Kreischa**.

Gutes frisches Rind-, Schweine- und Kalbfleisch

empfehlte heute Freitag

Wehnert
vor'm Niederthor.

6000 Thlr.

sind sofort oder auch später, im Ganzen oder Einzelnen, gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Alle Diejenigen, welche noch im Besitze von **Biergefäßen** aus den Rechnungen des vorigen Jahres sind, werden ersucht, mir dieselben baldigst zuzusenden, indem ich andernfalls ihnen dieselben in Rechnung bringen müßte. **Aug. Welde**, im Rathskeller zu Dippoldiswalde.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Schmied** zu werden, kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein schwarzer Pinscher

ist mir zugelaufen, und kann derselbe gegen Erstattung der Infert.-Geb. in Empfang genommen werden bei **Carl Schramm** in Niederfrauendorf.

Am 17. d. Mts. ist ein schwarzer **Hund**, auf den Ruf **Moro** hörend, mit rothem Halsband, abhanden gekommen; er soll vor Kurzem in der Gegend von **Johnsbach** gesehen worden sein. Wer denselben zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung vom **Posamentier Merkel** in Altenberg.

Ein grau gestreifte wollene **Decke** (Plaid-Luch für Herren) ist am 15. Januar von Dippoldiswalde nach **Tharandt** verloren worden. Der ehrliche Finder erhält im Gasthof zur Stadt Dresden in Dippoldiswalde bei der Abgabe eine Belohnung.

Karpfenschmauß

im Gasthof zu Pössendorf,

heute **Freitag**, den 29. Januar, wozu hierdurch ergebenst einladet **Säbig**, Gasthofsbes.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 31. Jan. d. J., wird im Gasthose zu „Stadt Dresden“ in Glasbütte unter Mitwirkung des dasigen Männergesang-Vereins ein

Gesang-Concert

stattfinden. Vorgetragen werden Compositionen für gemischten Knaben- und Männer-Chor.

Anfang: Abends 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Der gemischte Chorgesangverein zu Glasbütte.

Nach dem Concerte findet **Ballmusik** statt. **Birnstein**.

Nächsten Sonntag, den 31. Januar,

Jugendschmauß

im Gasthose zu **Sennersdorf**, wozu ergebenst einladet **Schmidt**, Gastw.

Sonntag, den 31. Januar,

Bratwurstschmauß & Tanzmusik

im Gasthause zu **Hermisdorf**, wozu ergebenst einladet **Kaiser**.

Sonntag, den 31. Januar,

Jugendschmauß in Borlas,

wozu ergebenst einladet **Gemeinert**.

Nächsten Dienstag, den 2. Februar,

Karpfen-Schmauß

in **Walter**, wozu freundlichst einladet

Illmer.

Mittwoch, den 3. Februar,

Karpfen-Schmauß

im Gasthof zum goldenen Stern.

Da die Einladung hierzu nur durch die Weißeritz-Zeitung erfolgt, so erlaube ich mir, alle meine werthen Freunde und Gönner hierdurch einzuladen und bitte zugleich um zahlreichen Besuch.

Dippoldiswalde.

Nackwitz.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.